

vortretendem Gebälk, einer Attika mit der Widmungsinschrift oder einem Giebelfeld mit Bildwerken bedeutfam entfaltet wurde. Marmor-Reliefs, die sich auf die Thaten des Siegers beziehen, bekleiden die Flächen der inneren und äußeren Wände und verleihen den überaus stattlichen, imposanten Denkmälern den Reiz lebendiger Bilderschrift. Durch Adel und Anmuth der Verhältnisse ausgezeichnet ist zu Rom das Triumphthor des Titus, errichtet für den im J. 70 n. Chr. über die Juden erfochtenen Sieg (Fig. 299). Es hat nur einen Bogen und ist überhaupt ziemlich einfach, doch durch seine Sculpturen und das hier zuerst auftretende römische Kapitäl (vgl. Fig. 249 auf S. 271) von Bedeutung. Von verwandter Anlage erscheint der im J. 113 n. Chr. dem Kaiser Trajan wegen Wiederher-



Fig. 299. Titusbogen zu Rom. (Baldinger.)

stellung der Appischen Straße geweihte Triumphbogen zu Benevent aus parischem Marmor und von prachtvoller bildlicher Ausstattung. Ein anderer Trajansbogen, wegen Ausführung der Hafenanlage erbaut, findet sich zu Ancona. Er ist ebenfalls einthorig und zeichnet sich durch ungewöhnlich schlanke Verhältnisse aus. Einfache Bögen aus früherer Zeit sind die dem Augustus zu Susa, Rimini und Aosta errichteten, sämmtlich einthorige und in schlichter, fast sparsamer Behandlung. Zu Rom sind ferner die beiden reicheren, dreifach sich öffnenden Triumphpforten des Septimius Severus und des Constantin als großartige Werke von würdiger Anlage und Ausführung zu nennen. Der letztere (Fig. 300) ist aus den Theilen eines früheren Trajansbogens errichtet, und der erstere in offener Nachahmung desselben gearbeitet, aber schon mit unklar überladenen Reliefschmuck bedeckt. Der kleinere, dem Septimius Severus am Ochsenmarkt errichtete Bogen der Goldschmiede leidet noch empfindlicher an diesem Fehler.